

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Druckerschrift: Tagesblatt Riesa.
Formel Nr. 20

Postfachnummer: Leipzig 21558.
Circulanz Riesa Nr. 52.

für die Amtshauptmannschaft, Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbfa.

Nr. 40.

Dienstag, 18. Februar 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Posthalter vierjährig 1.20 Mark, monatlich 1.20 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 am breite Grundfläche-Zeile (7 Zeilen) 30 Pf., Ortspreis 25 Pf.; jeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erst, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verantwortliche Unterhaltungsbeilage. Empfänger an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Panger & Wintessig, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Sammelsaattarten betr.

Zur Vereinfachung und Beschleunigung des Geschäftsverkehrs bei Ausstellung der Saattarten — insbesondere bei solchen für Gemüsesaatt, bei denen es sich oft nur um kleine Mengen handelt — empfiehlt es sich, daß sämtliche Verkäufer aus nur einer Gemeinde nach Maßgabe der Sammelsaattarten verwenden.

Vordrucke zu Anträgen auf Ausstellung von Sammelsaattarten sind bei der Amtshauptmannschaft zu haben.

Großenhain, am 13. Februar 1919.
50 a. l. Die Amtshauptmannschaft.

Freibankverkauf (Rindfleisch)

Mittwoch, den 19. d. M., von nachmittags 1—5 Uhr. Brotausweis ist vorzulegen.
Freitag, am 18. Februar 1919. Der Gemeindevorstand.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, den 18. Februar 1919.

Verichter über die Vollratsitzung des A. und S. Rates Riesa. Vom hiesigen A. und S. Rat werden wir um Aufnahme nachstehenden Bericht ersucht: Nach Verlesen der Präsenzliste eröffnet der Vorsitzende 6 Uhr 45 Min. abends die vollbesetzte Versammlung. Auf der Tagesordnung steht neben dem Bericht über den Garn.-Vertretung und dem Bericht über die endgültige Regelung der Offiziersfrage als Hauptpunkt die jüngsten Gewaltmaßnahmen der Dresdener Regierung gegen den Truppenübungsplatz Reithau. Die allgemeine Ansicht der Versammlung bezüglich der Offiziersfrage ging dahin, daß unserem Vorgehen im ländlichen Bereich die jüngsten Gewaltmaßnahmen der Dresdener Regierung gegenüber angeschlossen hätten. Eine längere heftige Debatte über den Bericht über das provokatorische Vorgehen der Regierung gegen Reithau, aus der hervorging, daß sich das A. u. S. von einem Menschen, der sich in die Enge getrieben selbst als gefällig unnormal bezeichnet, in einer Weise habe dirigieren lassen, daß man schon die in Dresden gegen uns bestehende Anwesenheit des Mannes, um es einermöglichen verstehen zu können. Um einen Grund zu haben, gegen mißliebige A. und S. Räte vorgehen zu können, ist dem A. u. S. also sogar das Zeugnis eines politisch völlig korrupten Mannes, wie es der Zeitbühner Rützmann erwiesenermaßen ist, und dessen die rechte Seite. Welches Maß von Gemeinheit der Bestimmung diesen Menschen auszeichnet, was daraus erhellen, daß die von ihm angeführten Zustände in Reithau, die nach seiner und der Dresdener Meinung ein schlechtes Einvernehmen nötig machen, hauptsächlich sein eigenes Konto belasten. Rützmann wollte mit dieser Denunziation seiner schon beschlossenen Amtsenthebung seitens der Rieser und Zeitbühner A. und S. Räte nur zuvorkommen, welchen Zweck er auch durch die allgütige Bereitwilligkeit der Dresdener erreicht hat, die in dieser Denunziation eine langgestaute Dankschuld erblinden, endlich einmal gegen Riesa vorgehen zu können. Das man event. mit Verleumdungen von Menschen rechnen mußte, verflucht diesen Herren gar nichts. Ein Arbeiter von Soldatenrat scheint auch der dem Besatzungs-Kommando mitgegebenen Soldatenrat Wort zu sein, was ja eigentlich schon aus der Vertrauensumgebung des A. u. S. hervorgeht. Wort, der sich offenbar lieb und bei der Regierung zu machen versucht, entwickelte in einer persönlichen Aussprache eine reaktionäre Auffassung von der Kompetenz eines Soldatenrats, die der reaktionären Auffassung des Offizierskorps voraussetzt. Dieser Herr Soldatenrat schenkte sich nicht offen zu erklären, daß es für ihn nur Befehle gäbe. Beide v. Richtungen des A. und S. Rates erheben einmütig energisches Protest gegen die unverantwortliche Art, wie in diesem Falle von der Regierung Hunderte von Menschenleben leichtfertig aufs Spiel gesetzt worden sind auf eine bloße Denunziation eines außerst fragwürdigen Individuums hin. Die Regierung solle sich gelockt sein lassen, daß es bei solchen Vorkommnissen nur eine Meinung geben kann, wie sich auch die beiden Richtungen der Regierung über diesen Gegenstand. Gegenüber solchen Vorkommnissen gibt es nur einen Willen und der ist, die Wiederholung mit allen Mitteln zu verhindern. Die saghafte Unschlüssigkeit, welche die Regierung gezeigt hat in Bezug auf den wählenden Wortlaut eines Gesetzes, der den Offizieren zur Unterschrift vorgelegt werden soll, beantwortet die Versammlung mit dem Bemerkten, nimmend die Offiziere überhaupt eine solche nicht mehr zur Unterschrift vorzulegen. Kräftige Worte dann der Vorsitzende zum Schluß gegen die hauptsächlich unter den jungen Soldaten grassierende Lenzwut. Scharf geißelte er die momentane Verwilderung der Lenzvergnügen, die namentlich unter den jetzigen ersten Verbältnissen, in der Deutschland am Sein oder Nichtsein schwerer ringt denn je, verwerfend auch auf unser Volk wirken muß. Mit allen Mitteln müsse gegen diesen Unfug vorgegangen werden; hauptsächlich von sozialdemokratischer Seite, denn den Hauptteil der Belastung dieser Korruptionsverhältnisse trage noch immer das Volk. Nur unser stilles, aber kräftiges Wort könne unsere politische Existenz sein. Die Versammlung fand 10 Uhr ihr Ende.

Arbeitsgemeinschaft. Mit der Bitte um Aufnahme schreibt man uns: Vergangenen Freitag, den 14. d. Mts., bei Anwesenheit von ca. 200 Angehörigen des technischen und kaufmännischen Berufs, wurde in der „Elberrasse“ eine Arbeitsgemeinschaft auf gewerkschaftlich-kartellischer Grundlage gegründet. Sie umfaßt die hier bestehenden Ortsgruppen des Kaufm. Vereins von 1858, des Hamburg, des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen, des Vereins, des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, des Hamburg, und des Deutschen Werkmeister-Verbandes, des Düsseldorf. Nachträglich angeschlossen hat sich noch der Deutsche Kaufm.-Verband, hiesige Dresden. Die Gründung ist eine Folge der wirtschaftlichen Notlage, in der sich die Angestellten dieser Berufe in Riesa und seiner Umgebung befinden. Es ist eine nicht mehr zu bestrittene Tatsache, daß seit mehr denn 4 Jahren eine 200—1000 %

Bekanntmachung, Kriegsgefangene betreffend.

Allen Arbeitgebern, welche jetzt noch Kriegsgefangene (Stuken und Polen) vom Kriegsgefangenenlager Truppenplatz Königsbrück beschaffen, wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß sämtliche Kriegsgefangene nicht mehr zum Kriegsgefangenenlager Tr. Pl. Königsbrück, sondern zum Kriegsgefangenenlager Bauken zu richten. Gleichzeitg wird den Arbeitgebern, die Kriegsgefangene Polen noch beschaffen, bekannt gegeben, diese unverzüglich ohne Ausnahme bis spätestens Donnerstag vormittag an das Kriegsgefangenenlager Bauken abzuliefern, da sämtliche Polen am Freitag vormittag in ihre Heimat abtransportiert werden. Die Polizei- und Gemeindebehörden werden gebeten, die Durchführung dieser Anordnung überwachen zu wollen, da sich sonst Arbeitgeber, die trotzdem Gefangene zurück behalten, strafbar machen und hierfür zur Verantwortung gezogen werden.

Kommando des Kriegsgefangenenlagers 21512, 1.

Verteuerung aller notwendigen Lebensbedürfnisse einsetzten ist, der gerodterweise auch eine gleichmäßige Erhöhung des Einkommens gegenüber stehen müßte. Dieses ist leider nicht der Fall. Die Arbeitsgemeinschaft bezeugt daher: Eine entsprechende Aufbesserung der jetzt bestehenden Gehälter; Bewilligung eines angemessenen Erholungsurlaubes; Einführung einer völligen Sonntagsruhe unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen u. v. a. auf dem sozialen und wirtschaftlichen Gebiete. Arbeitsgemeinschaften bestehen bereits in vielen größeren und mittleren Städten unseres Vaterlandes und haben zweifellos eine große Fruchtbringende Arbeit leisten und die Interessen aller organisierten technischen und kaufm. Angestellten mit allen Kräften vertreten. Man beachte anßerdem noch die Anzeige in vorliegender Nummer dieses Blattes.

Theater. Nach zweijähriger Pause tritt morgen die Direktion Richter wieder mit einem Gastspiel vor das hiesige theaterliebende Publikum. Die Leistungen der Gesellschaft haben sich immer ungeschwächter Anerkennung zu erfreuen gehabt, und so darf wohl erwartet werden, daß die besetzte Truppe morgen ein volles Haus vorfindet, zumal die Vorstellung auch ausgleich als Ehrenabend für Herrn Christian Richter gedacht ist, der unserem Publikum schon manche genussreiche Stunde bereiten half und dessen Kunst auch im Felde von unseren Feindtruppen sehr geschätzt wurde. Außerdem macht auch das Auftreten des Herrn W. Dietmar vom Säch. Landestheater in Dresden die Vorstellung besonders wertvoll. Zur Aufführung gelangt das grandiose Lustspiel „Renaissance“ von Schönbach und Koppel-Scheld, das allen Besuchern einige frohe Stunden verbringt. — Am Nachmittag gelangt das Kindermärchen „Der kleine Däumling und der Menschenknecht“ zur Aufführung. (Siehe auch Anzeige.)

Bäckerberufssammlung. Man berichtet uns: Die am Sonntag, den 16. d. M. im Hotel zum „Kronprinz“ abgehaltene Bäcker- und Konditorenberufssammlung war von 40 Kollegen besucht. Leider mußte sechsteilf werden, daß zwei Drittel der Anwesenden arbeitslos waren, ein Zeichen, wie not es tut, daß sich die Kollegen zusammenzuschließen, um Mittel und Wege zu schaffen, derartigen Notständen abzuwehren. Der Kollege Friedrich aus Dresden hielt einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über das Thema „Neue Zeit und neue Aufgaben im Bäcker- und Konditorenberuf“. Er legte dar, wie die Revolution auch in den Bäckerberuf einen neuen Geist hineingetragen hat. Was früher noch für unmöglich gehalten wurde, steht jetzt als vollendete Tatsache vor uns. Im Anknüpfen hieran sprach der Kollege Friedrich über die Sachauschüsse und ihre Bedeutung für das Gewerbe. Er legte dar, daß es hier die Hauptaufgabe ist, daß nur solche Kollegen in die Sachauschüsse kommen, die das allgemeine Interesse der Berufs Kollegen im Auge haben. Hierauf ergriff der Leiter der Versammlung, Kollege Meißel, das Wort. Er schilderte der Versammlung das Zustandekommen des Sachauschusses in Riesa. Die Versammlung war mit der Wahl nicht zufrieden. Die Versammlung drückte den Wunsch aus, in Kürze wieder eine Versammlung abzuhalten und den Obermeister mit einzuladen. Der Geist der Versammlung war ein guter. Der Kollege Urbach richtete noch einen kurzen Appell an die Kollegen, sich nun endlich auch in Riesa zusammenzuschließen, um durch gemeinsame Arbeit die Interessen der Berufs Kollegen zu wahren.

Der Einstellungswang für Schwerbeschädigte. Die Verordnung des Demobilisationsamts vom 9. Januar 1919 über die Beschäftigung Schwerbeschädigter hat am 1. Februar eine für die Kriegsbeschädigten bedeutungsvolle Ergänzung gefunden. Ihr Inhalt war auf Schwerbeschädigten, weil Schwerbeschädigte, die gerade jetzt bei dem Abbau einiger industrieller Großbetriebe arbeitslos geworden waren, von der bürgerlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge nicht sofort auf andere Arbeitsplätze überwiesen werden konnten; denn die Vermittlung der für Schwerbeschädigte geeigneten Stellen bedarf erheblicher Vorbereitungen. Um so weit als irgend möglich die Schwerbeschädigten vor Arbeitslosigkeit zu schützen, hat das Demobilisationsamt nunmehr angeordnet, daß Räumigungen für Schwerbeschädigte, die nicht nur vorübergehend beschäftigt waren, vor dem 16. März auszulassen sind. Es hat dieser Bestimmung rückwirkende Kraft bis zum 14. Januar gegeben. Bis zum 16. März werden die Ermittlungen der für Schwerbeschädigte geeigneten Arbeitsplätze zweifellos so weit fortgeschritten sein, daß die Arbeitsbeschaffung im Einzelfall unverzüglich durchgeführt werden kann. Es wird sich bis dahin auch zeigen, ob der Prozentsatz der Arbeitskräfte, zu dem die Arbeitgeber verpflichtet sind, Schwerbeschädigte zu beschäftigen, nicht zu niedrig gerufen war. Wenn freilich die Arbeitgeber, die bisher über das nunmehr vorgeschriebene Maß hinaus Schwerbeschädigte beschäftigt haben, sich künftig auf die gesetzlichen Mindestanforderungen beschränken würden, müßte wohl mit einer Erhöhung des Prozentsatzes der zu beschäftigenden Schwerbeschädigten gerechnet werden. Gleichzeitg bestimmt der neue Erlass des Demobilisations-

amts ausdrücklich, daß die in der früheren Verordnung vorgesehene Ueberwachungsstellen, das sind hinsichtlich der privaten Betriebe die Demobilisationskommissare im Vernehmen mit den Hauptfürsorgeorganisationen der Kriegsbeschädigtenfürsorge, Ausführungsbestimmungen erlassen können. Solche Vorschriften werden sich insbesondere empfehlen für den Vollzug des § 2 der früheren Verordnung, nach dem alle Arbeitsplätze, die sich für Schwerbeschädigte eignen, mit solchen besetzt werden sollen. Für einzelne Gebiete Deutschlands sind schon vor der Verordnung vom 9. Januar in dieser Hinsicht weitgehende Anweisungen erlassen, die nunmehr auf Grund der neuen Verordnung als Ausführungsbestimmungen aufrechterhalten bleiben können.

Entlassungsausgang. Ueber die Frage, wer als Soldat einen Entlassungsausgang zu beantragen hat, herrscht noch vielfach Unklarheit. Wie wir hören, ist nun Reichswegen, einheitlich für das Reich, bestimmt worden, daß einen Auszug oder die Geldabfindung dafür nur erhält, wer nach dem 9. November 1918 entlassen worden ist. Dabei schließt es der Entlassungsausgang und die unangetragenen Änderungen der Bekleidungsordnungen bei Beginn der Revolution selber völlig aus, jeden nach dem 9. 11. Entlassenen mit neuen Stellen auszustatten. Es hat daher jeder nur Anspruch auf garnisonbrauchbare Stücke. Täglich fordern noch Leute, die seit Jahr und Tag entlassen waren, nachträglich „ihren“ Auszug, aber es ist ganz unmöglich, den v. d. Revolution Entlassenen auch noch einen Auszug oder das Geld dafür zu gewähren. Ja, sogar die fordern den Auszug, die lange Zeit hindurch vom Militärdienst zurückgestellt oder reklamiert waren, die also Gelegenheiten hatten, Geld zu verdienen, während ihre Kameraden Kriegsdienst tun mußten. Deren Verlangen ist wohl gar zu unbillig, ganz abgesehen davon, daß das Reich soviel Textilstoffe und Geld gar nicht hat. Es war vielmehr gezwungen, die Abfindungssumme von 3/5 auf 2/5 des Vollbetrages, von 150,00 auf 93,88 Mark herabzusetzen. Die es nicht nötig und auch die, die keinen Anspruch darauf haben, unbillige Forderungen die berechtigten Ansprüche der wirklich Bedürftigen gefährden.

Unberechtigter Vorwurf. Die Sächsische Staatszeitung schreibt in ihrer heutigen Ausgabe: In einigen Tageszeitungen findet sich im Bericht über die 7. Sitzung der Nationalversammlung vom 14. Februar in der Wiedergabe der Ausführungen des Abg. Keil folgender Satz: „Weiber sind Maßnahmen, eine Verwirklichung dieser Kapitalien zu verhindern, an dem Widerspruch der Unabhängigen, der Finanzminister Sachens und Bayerns gescheitert.“ Nach sofortiger im Sächsischen Finanzministerium von uns eingezogener Erläuterung sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Ausführung freiwegs den Tatsachen entspricht. Eine derartige Stellungnahme hat seitens des Sächsischen Finanzministeriums nicht stattgefunden. Endwider bezieht die Ausführung des Abg. Keil, oder deren Wiedergabe durch den Berichterstatter auf einem Irrtum.

Das Sächsenland ruft! Während unsere Bürger von einem größeren Sachsen durch Anknüpfen deutlicher Stämme träumen, sind Deutschlands Feinde am Werke, das Vaterland zu verkleinern. Noch ehe der Friedenskongress entschieden hat, will man Teile unseres Vaterlandes gewaltsam von uns trennen, will man unsere Grenzen durchbrechen und uns mit neuem Krieg überziehen. Wir Sachsen aber wollen den Frieden! Wollen Ruhe und freie Entwicklungsmöglichkeit für alle! Deshalb ruft unsere Regierung die Sachsen zur Verteidigung des Heimatlandes auf. Freiwillige werden gesucht, solche, die bereit und fähig sind, mit der Waffe in der Hand jeden Eindringling zurückzuweisen, die gewillt sind, Sachens junge Freiheit zu schützen, die Republik gegen böswillige gewalttätige Mächte zu verteidigen. Freiwillige vor! Hört auf Sachens Ruf! Das Vaterland wird es euch danken, das Volk wird euch belohnen, wenn ihr ihm treu dient nach dem Motto: Mit den Waffen in der Hand — Sachsen, Dir, mein Vaterland!

Wilde Werbebüro. An den Ausverkaufsläden der sächsischen Städte wie in unseren Zeitungen wird in letzter Zeit immer häufiger unser Eintritt bei preussischen Truppenteilen und Neubildungen wie der „Deutschen Schildendivision“, dem Torzauer Husaren-Regiment usw. aufgerufen. Schon wiederholt ist darauf hingewiesen worden, daß uns auch in dieser Lebensfrage das Heim näher ist als der Hof, daß wir die sächsischen Freiwilligen in erster Linie zum Schutze unseres Heimatbodens, unserer gewerblichen Städte und Dörfer brauchen. Nur wenige Tagesmärkte ostwärts von Bautzen steht der polnische Landesfeind. Sollen wir uns gerade unsere kräftigsten, talentvollsten jungen Leute von auswärts weglaufen lassen, solange wir keinerlei Gewähr dafür haben, daß dem polnischen Vordringen jenseits unserer Grenzen ein Ziel gesetzt wird? Nur soviel Freiwillige, als für die in Sachsen aufzustellenden Verbände nicht gebraucht werden, dürfen aus Sachsen hinausgehen. Die wir hören, daß das Ministerium für Militärwesen Maßnahmen getroffen, um die Tätigkeit der wilden Werbebüro zu unterbinden.

Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen...

Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen...

Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen...

Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen...

Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen...

Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen...

Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen...

Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen...

Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen...

Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen...

Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen...

Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen...

Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen... Die Besetzung der Militärstellen...

und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen...

und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen...

und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen...

und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen...

und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen...

und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen...

und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen...

und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen...

und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen...

und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen...

und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen...

und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen...

und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen...

und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen...

und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen...

und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen...

und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen... und in dem dort etwa 3 Meter tiefen...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 18. Februar 1919.

Nachrichten der Berliner Morgenblätter.

X Berlin. In Weimar fand gestern am späten Nachmittage eine Kabinettsitzung statt... In Weimar fand gestern am späten Nachmittage eine Kabinettsitzung statt...

Der „Kosmos“ meldet aus Duisburg: In Mülheim a. d. R. ist die Prementalk... Der „Kosmos“ meldet aus Duisburg: In Mülheim a. d. R. ist die Prementalk...

Der „Kosmos“ meldet aus Rotterdam: Aus Rotterdam wird berichtet, dass der Dampfer „Durchau“... Der „Kosmos“ meldet aus Rotterdam: Aus Rotterdam wird berichtet, dass der Dampfer „Durchau“...

Aus dem Ruhrrevier. * Essen. Der Offener Arbeiter- und Soldatenrat... Aus dem Ruhrrevier. * Essen. Der Offener Arbeiter- und Soldatenrat...

Zur Sozialisierung des Bergbaues. * Essen a. Ruhr. Die Delegation der Reuwerk... Zur Sozialisierung des Bergbaues. * Essen a. Ruhr. Die Delegation der Reuwerk...

Die Wälderbundfrage. * Amsterdam. Während sich die meisten englischen... Die Wälderbundfrage. * Amsterdam. Während sich die meisten englischen...

Keine Delegation nach Havanna. * Hamburg a. W. Gestern fanden in Kuzharen Verhandlungen... Keine Delegation nach Havanna. * Hamburg a. W. Gestern fanden in Kuzharen Verhandlungen...

Die Verwendung der deutschen Handelsflotte. * Genf. Der Deutschland abgenommene Schiffsraum... Die Verwendung der deutschen Handelsflotte. * Genf. Der Deutschland abgenommene Schiffsraum...

Wahon über die Anerkennung der Deutschen Republik. * Genf. Wälder Wahon hat die Vertreter der... Wahon über die Anerkennung der Deutschen Republik. * Genf. Wälder Wahon hat die Vertreter der...

Die Wälderbundfrage. * Amsterdam. Während sich die meisten englischen... Die Wälderbundfrage. * Amsterdam. Während sich die meisten englischen...

Die Wälderbundfrage. * Amsterdam. Während sich die meisten englischen... Die Wälderbundfrage. * Amsterdam. Während sich die meisten englischen...

Die Wälderbundfrage. * Amsterdam. Während sich die meisten englischen... Die Wälderbundfrage. * Amsterdam. Während sich die meisten englischen...

Tagessgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten... Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten... Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten...

Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten... Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten... Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten...

Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten... Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten... Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten...

Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten... Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten... Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten...

Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten... Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten... Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten...

Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten... Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten... Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten...

Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten... Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten... Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten...

Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten... Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten... Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten...

Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten... Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten... Die Reichsversammlung der Kriegsschadigten...

Wien, den 16. Feb. 1919. Die Nationalsozialisten in Deutsch-Oesterreich.

Die Nationalsozialisten in Deutsch-Oesterreich. (Wien, den 16. Feb. 1919.)

Kaufmann von Göttingen in Düsseldorf. Düsseldorf. Hier haben die Kommunisten den Generalstreik proklamiert.

50 M. Belohnung. Ich habe mich, wer mir den Verbleib meiner im Lager...

graue Kasse. Gegen Belohnung abzugeben. Wetzlarerstr. 13.

Wöbl. Zimmer. für Herren für sofort gesucht. Angebote an Otto Wetzlarerstr. 70.

Wohnung. bis zu 400 Mk. nachweisen? 50 M. Belohnung. b. Abschl. des Mietvertrages.

Der hungernde Riese. Der hungernde Riese. Der hungernde Riese.

Der hungernde Riese. Der hungernde Riese. Der hungernde Riese.

Die Engländer in Jerusalem. Die Engländer in Jerusalem.

Bezirksarbeitsnachweis. Bezirksarbeitsnachweis. Bezirksarbeitsnachweis.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba. Die Insel der Verbannten. Drama in 5 Akten.

Bezirksarbeitsnachweis. Bezirksarbeitsnachweis. Bezirksarbeitsnachweis.

Mann. Mann. Mann. Mann. Mann.

Ein Arbeiter gesucht. Ein Arbeiter gesucht. Ein Arbeiter gesucht.

Die Entdeckung des Erregers der Grippe. Die Entdeckung des Erregers der Grippe.

Die Entdeckung des Erregers der Grippe. Die Entdeckung des Erregers der Grippe.

Die Entdeckung des Erregers der Grippe. Die Entdeckung des Erregers der Grippe.

Kirchennachrichten. Gröba, Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchschule.

Karbid. Karbid. Karbid. Karbid.

Unterh. Fahrrad. Unterh. Fahrrad. Unterh. Fahrrad.

Die Zeitungs-Annonce. Die Zeitungs-Annonce. Die Zeitungs-Annonce.

Hotel Höpfner.

Theater der Stadt Riesa.
 Mittwoch, den 19. Februar, 8 Uhr
 Probevorstellung für das hiesige funktionlose Publikum.
Ehrenabend für **Christian Richter.**
 Verspielung in 3 Akten! Ohne Konkurrenz!
 Auftreten des Herrn W. Dietmer v. Sächl. Landestheater
 in Dresden u. Frau Mars. Gehling v. Stadtth. Chemnitz.
 Kostüme und Ausstattung, wie sie bei Tourneegastspielen
 nicht gezeigt werden können.

Der Liebe Erwachen

(Renaissance).
 Über diese Aufführung besitzt die Direktion anerken-
 nende Zeugnisse von Carl Weich (ehem. R. S. Hofschau-
 spieler) und Therese Malten (ehem. R. S. Kammerfängerin).
 Vorverkauf in der Buchdruckerei Abendroth:
 Num. Platz 2.- M., 1. Platz 1.50 M.,
 Galleriepreise: Num. Platz 2.50 M., 1. Platz 1.75 M.,
 Gallerie 0.75 M.
 Nachmittags 1/2 Uhr: Kindermärchen.
 Hotel Grimm (Riesa) in der Hauptstraße.
Der kleine Däumling und der Menschenfresser.
 Preise: 50, 40, 30 und 25 Pf. Erwachs. doppelte Preise.
 Direktion **Wilhelm Moritz Richter**
 (Inb. Lina verw. Richter)
 Inhaberin des Regierungskunsttheaters
 älteste Direktion Sachsens.

Donnerstag, den 20. Februar 1919
 abends 7/8 Uhr im
Hotel zum Stern
 Gastspiel vom
Dresdner Künstlertheater, ehem.
Theater der Feldgrauen
 (Schauspiel-Abteilung)
 Künstlerische Leitung: **Kurt Klemisch**
 Darsteller des Hentler Jodelfell, Schlossermstr.
 Bollmann, Hohlklächtermeister Kommel usw.)
 Zur Aufführung kommt:
Bachstelzchen
 Volksstück in 4 Bildern von Eduard v. d. Becke
 Musik von Max Vertuch.
 Preise der Plätze: Sperrplatz (num.) 2.25 M.,
 1. Platz 1.75 M., 2. Platz u. Gallerie 1.00 M.
 Im Vorverkauf: 2.00 M., 1.50 M. u. 0.75 M.
 Der Kartenvorverkauf befindet sich in der Buch-
 druckerei Abendroth und im „Stern“.

Hohlsäume
 Das Einschlagen übernimmt
 zu billigem Preis
Emil Förster
 Fa. M. Barthel Nachf.

Gesundheit durch Sauerstoff!
 Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Berufs-
 führung bei
Nerven- u. Stoffwechselliden
 Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden,
 Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Gichtleiden usw.
 Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35, Potsdamer Str. 104/105.
 Nach gefehl. geschultem Verfahren instand gesetzt

Strümpfe und Socken sind billiger
 als neue Kriegsware.
 Lassen Sie Ihre alten Strümpfe ausbessern.
 Annahmestelle für Riesa und Umgebung:
Fa. Franz Börner, Riesa, Hauptstraße 64a.

Ungebleicht Messel
 Qualität wie im Frieden
 hat kleines Püschchen abzugeben
Emil Förster
 Fa. M. Barthel Nachf.

Steckzwiebeln
 sowie alle Sorten Blumen- und Gemüsesamen empfiehlt
G. Grubbe, Poststraße 89.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
 in so reichem Maße dargebrachten Ehrungen
 und Geschenke sagen wir nur hierdurch unsern
 herzlichsten Dank.
Otto Schlieker, Klempnermstr.
 und Frau, Frieda geb. Schmidt.
 Riesa-Boberzen, am 18. 2. 19.

Vereinsnachrichten

Turnverein Riesa. Die Turnstunden sind in der Turnhalle
 der Parolachule von 8 Uhr abends Montag: Turn-
 erinnen, Dienstag und Freitag: Turner, Donner-
 stag: Männerriege. Regs Beteiligung wird erbeten.
 Anmeldungen können da erfolgen.

Für die wohlthuenden Beweise der Liebe und
 Verehrung beim Beimgange unseres teuren
 Entschlafenen
Hermann Engel
 sagen wir allen unsern innigsten Dank.
 Besonderen Dank der Speicherei- und Spe-
 ditions A.-G., dem Sächs. Militärverein, Re-
 zille, Pianiste u. Train, dem Militärverein I
 Riesa, sowie allen, die ihm die letzte Ehre er-
 wiesen. Dies alles hat unsern Verzen wohlgetan.
 Riesa, d. 17. 2. 1919.
 Amalie verw. Engel
 im Namen aller Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben,
 unvergesslichen Schwester, Schwägerin u. Tante
Frau Martha verw. Behnke
 drängt es uns, allen denen, welche ihr in ihrem
 schweren Leiden so hilfreich zur Seite standen,
 unsern innigsten Dank auszusprechen.
 Insbesondere auch der Firma G. F. Förster
 und allen für den schönen Blumenschmuck und
 das Geleit zur letzten Ruhestätte unsern herz-
 lichsten Dank.
 Riesa, am Begräbnistage 1919.
 Im tiefsten Schmerze
 die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Teilnahme,
 welche uns in so reicher Fülle beim Beimgange
 unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen, des
 Eisenwerkarbeiters und Kirchenbauers
Karl Riedel
 zuteil geworden sind, sprechen wir unsern
 herzlichsten Dank
 aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Voehner
 für die tröstlichen Worte, sowie Herrn Rich-
 schullehrer W. nert für die erbebenden Gesänge
 und seinen Vorgesetzten und Mitarbeiter für
 das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte. Alles
 dies hat unsern Verzen wohlgetan.
 Riesa, den 17. 2. 19.
 Im tiefsten Schmerze
 die trauernde Gattin nebst Kindern.

Am 16. 2. verschied im Chemnitzer Stadt-
 krankenhaus unsere liebe, unvergessliche Tochter,
 Schwester, Schwägerin und Tante
Jungfrau Selma Weber.
 Dies zeigt schmerzgefüllt an
 die tieftrauernde Mutter und Geschwister.
 Riesa, Quergasse 1.
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachm.
 1/2 Uhr von der Friedhofshalle in Riesa statt.

Gestern abend verschied nach kurzem schweren
 Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und
 Schwester, Fräulein
Alma Pollert
 im 26. Lebensjahre.
 Dies zeigt schmerzgefüllt an
 die tieftrauernde Mutter Selma verw. Pollert
 nebst Geschwister und übrigen Hinterbliebenen.
 Riesa, Bismarckstr. 12, d. 18. Febr. 1919.
 Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr
 von der Halle aus statt.

Nach längerem schweren Leiden entlich der
 unerlösbare Tod gestern nachmittags 3 Uhr im
 Alter von 49 Jahren unsere gute, krankenstreubige
 Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Bertha Haase
 geb. Bieger.
 Dies zeigt schmerzgefüllt an
 Familie Otto Haase.
 R 55 a, den 18. Febr. 1919.
 Beerdigung findet Freitag mittag 1 Uhr statt.

Hansa-Hotel, Gröba

Morgen Mittwoch abend 8 Uhr Unterhaltungsabend.
 Die unterzeichnete Arbeitsgemeinschaft veranstaltet in
 den nächsten Wochen eine Reihe von
Bortrags-Abenden
 über folgende Themen:
 Sozialismus und Kommunismus
 Familienrecht und Erbrecht
 Finanzwesen (Steuern und Zölle)
 Buchhaltung in Bezug auf Umfassener
 Abbuchhaltungen und schwieriger Fälle
 aus der Buchführung
 Rechenbeispiele beim kaufmännischen Rechnen,
 welche auch Nicht-Mitgliedern zugänglich sein sollen. In die
 Vorträge, welche regelmäßig pünktlich abends 7/8 Uhr in
 der Pauschenschule stattfinden, werden sich zwanglose Be-
 spruchungen anschließen. Die Kosten für sämtliche Vor-
 tragsabende betragen für Mitglieder Mk. 4.- für Nicht-
 mitglieder Mk. 5.- u. werden Anmeldungen bis 29. Februar
 entgegengenommen von den Vätern
Gustav Hantsch, Wettinerstraße 31
Otto Oehl,
Max Lippold, Naugiger Str. 5.
 1. Vortrags-Abend: Montag, den 24. Februar
 2. Vortrags-Abend: Freitag, den 28. Februar
 für die Folge wöchentlich nur 1 Vortrag!
 Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein.

**Arbeitsgemeinschaft kaufmännischer
 und technischer Angestellten-Verbände.**
Bekanntmachung
der Jagdgenossenschaft zu Riesa.
 Donnerstag, den 20. Februar 1919, abends 7 Uhr
 findet im Gasthof zum „Anter“ in Riesa die diesjährige
Generalversammlung
 statt.
 Tagesordnung:
 1. Rechnungsvorlage und Rechnungslegung der Jahre
 1917 und 1918.
 2. Verschiedene Eingänge und Angelegenheiten.
 Die Mitglieder der Genossenschaft werden zu dieser
 Generalversammlung geladen.
 Riesa, den 10. Februar 1919.
 Der Vorstand,
Oskar Hofmann.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einer hochgeehrten Einwohnerschaft von Riesa und
 Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir das Restaurant
„Deutscher Herold“
 zur Bewirtschaftung übernommen haben und Mittwoch,
 den 19. Februar eröffnen.
 Wir werden bestrebt sein, die uns beehrenden Gäste der
 Festzeit entsprechend gut und preiswert zu bedienen.
 Um gütige Unterstützung bitten hochachtungsvoll
Bruno Seidel u. Frau.

Verkauf frischer Eier
 per Stück 50 Pf. auf Karten für die Nummern 1-50 der
 Riesa-Hausweiskarte Mittwoch, den 19. Februar, nachmittags
 4 Uhr. Riesa-Hausweiskarte und Kleingeld mitbringen.
Landwirtschaftlicher Hausfrauenverein Riesa
 Poststraße 31.

Hals- u. Lungenleiden
 aller Art, wie Kehlkopf-, Lungenentzündung, Bronchitis u. s. w.
 erregt, als jahrelange Heilversuche von Nutzen, Heilung und
 Schmerzlinderung bewiesen, mittels
Kotolin-Pillen
 in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.
Kotolin, Verschickung, Anwurf.
 Kottowitz, 1000 in Riesa u. Umgebung. Preis pro Packung 1
 Mark. — Verschickung in Packung 2 Mark. in allen Apotheken, wenn
 nicht vorrätig, nach Best. von uns. Keine Nachbestellung.
 Verschickung in Packung 2 Mark.
Post & Co., Berlin SW. 66.

Alle Sorten
Bürsten und Besen
 empfiehlt d. Bedarf
Franz Schossek,
 Bürstenmacher,
 Schloßstr. 14.
Waschbretter
 mit Bleichlauge,
Emalle-Eimer,
verzinkte Eimer,
Kaffeemöhlen,
Reibmaschinen usw.
 empfiehlt
Saul Schierig, Glaubitz.

Karbid
 eingetroffen.
A. B. Hennicke.
 Wegen Aufgabe des Ge-
 schäfts verkaufe
100 Dosen Döhlem,
eingedickte Speilen
 und Suppenwürst
 (bester Ertrag für Knochen-
 brühe. 1/2 Dose 2 M.,
 1/4 Dose 1 M.)
R. Trautwein,
 Riesa, Grundstr. 11.

Gröba.
Paul Richter
 empfiehlt
Fleischsalze,
Brühwürstchen,
Mortadellawurst,
Gewürz- und
Sauergurken.
Delikates-Sauerkraut,
 Wd. 30 Pf.
 In gett. Steinbisse,
 1/4 Wd. 3,75, Beutel 30 Pf.
 empfiehlt **G. Tittel.**

Freiwillige Sanitätskolonne
 Donnerstag, den 20. d. M.,
 abends punkt 7/8 Uhr
Verammlung
 im Gasthaus „Kronprinz“.
 Das Erscheinen aller
 Kameraden ist Ehrensache.
 Der Kolonnenführer.
 Die heutige Nr. umfasst
 6 Seiten

Nationalversammlung.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten. Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt der Ministerpräsident Selbmann das Wort: Wir hatten die Absicht, daß erst morgen gleichzeitig mit der Beantwortung der Interpellation Deitze über den neuen Waffenstillstand berichtet werden sollte. Ich finde den Wunsch aber durchaus verständlich, bereits heute Einiges darüber zu hören. Da der Reichsminister Erzberger, wenn gleich heute morgen erst von der Strabagaden Reise zurückgekehrt, sich dazu bereit erklärt hat, schlage ich dem Hause vor, den Bericht entgegenzunehmen und weiter damit einverstanden zu sein, daß morgen die Interpellation Deitze beantwortet wird. Das Haus stimmt zu.

Reichsminister Erzberger verliest darauf den Wortlaut des neuen Waffenstillstandsabkommens und fährt fort: Ich wünsche den einzelnen Mitgliedern dieses Hauses nicht, daß sie in ihrem Leben die schweren Stunden durchleben müssen, wie es mir in Lier befrieden war. Dem Zeitverlaufe der Kommission war dadurch eine enge Grenze gezogen, daß Reichsminister Erzberger eine enge Grenze absteckte und uns gleichzeitig wissen ließ, daß er nicht in der Lage sei, irgend etwas an den hier mitgeteilten Bestimmungen zu ändern. Denn die Bestimmungen seien festgelegt von den Vertretern der Regierungen. Sein Dolmetscher erklärte ausdrücklich mit, daß auch Wilson diese Bedingungen genehmigt habe. Große Begeisterung. (Hört, hört!) Eine große trübselige Schwermut hielt sich der raschen Beantwortung der Bedingungen dadurch in den Weg, daß die von mir alsbald am Freitag abends an die Regierung in Weimar und Berlin abgegebenen Beschlüsse auf bisher unangelegte Weise bis Sonntag nachmittags nicht angekommen waren. Erzberger schließt sodann seine vorläufigen Bemerkungen, in Lier eine Mitteilung der Waffenstillstandsbedingungen durchzuhaben. Auch die Bestimmungen zum Schutze der Deutschen in den östlichen Gebieten Bestimmungen in den Waffenstillstandsbestimmungen aufzunehmen, waren erfolglos. Doch hat nur in Aussicht gestellt, daß er sich bemühen werde, für eine Lösung der Frage in unserem Sinne in der internationalen Kommission einzutreten. Er erklärte positiv, daß das ganze Abkommen in seinem ersten Artikel eine rein militärische Maßnahme darstelle und keine sei, die die Folgen der Kriegführung überlassen, daß dem von uns geräumten Gebiete ein genügender Schutz gewahrt wird. Wichtig ist, daß nach den Bestimmungen der Alliierten auch die Polen eine militärische Bewegung gegen Deutschland einzuweisen haben. Doch hat sich bereits meine Note über die sofortige Rückgabe der deutschen Kriegsgefangenen bereits heute dem Obersten Kriegsrat der Alliierten zur Beschließung zu unterbreiten. Zu meinem Bedauern ist es nicht gelungen, irrtümliche endgültige Zugaben über die sofortige Rückgabe der Kriegsgefangenen zu erlangen (Bewegung). Auf meine Anfrage erhielt ich schließlich von der Regierung den Auftrag, das Abkommen zu unterzeichnen, aber vorher dem Reichstag die Protokolle zu übergeben. Das ist die wenig erfreuliche, traurige Tatsache, die ich aus Lier mitzubringen habe. Die Welt weiß, daß Deutschland einen neuen Krieg nicht führen will und kann. Wenn man uns auch wehrlos machen kann, ebenso darf man uns nicht machen. (Lebhafte Zustimmung.)

Präsident Fehrenbach: Wir alle stehen unter dem Eindruck der Mitteilungen, die uns Minister Erzberger über die schmerzlichen Verhandlungen in Lier gemacht hat. Das ganze deutsche Volk ist von schwerer Sorge über dieses Abkommen und seine Folgen erfüllt. (Zustimmung.) Der Präsident schlägt vor, die allgemeine politische Aussprache zu verlegen und morgen eine allgemeine Aussprache über das neue Abkommen stattfinden zu lassen. Die politische Aussprache soll am Mittwoch fortgesetzt werden. Das Haus erklärt sich mit diesem Vorschlage einverstanden. Nächste Sitzung morgen nachmittags 2 Uhr. Schluß 3 Uhr.

Zu den Darlegungen Erzbergers wird noch berichtet: Das Interesse der Versammlung nahm zu, als Erzberger über das Abkommen, was ihm gelang, abzuwenden. Unpraktisch sei die Demarkationslinie so geplant worden, daß im Süden ganz Oberschlesien und im Norden der Reichsteil des Vordens überlassen werden sollten. Minister Erzberger als Vorsitzender seiner Verhandlungsführung in Ausdruck, daß der Vordens Reichsteil von deutschen Truppen besetzt bleiben soll. In einem weiteren Punkte ist das Abkommen über Polen weniger tröstlich, als es bisher schien: Reichsminister Erzberger hat erklärt, daß die Polen in gleicher Weise zur strengen Umgestaltung der Demarkationslinie verpflichtet werden sollen wie wir. Es ist allerdings sehr die Frage, ob die Polen diese Verpflichtung erfüllen werden als die bisherigen Abkommen.

Zur Lage.

Generalkrieg im Industriegebiet. Aus Münster wird gemeldet: Reichswehrminister Noske sandte an das Generalkommando des 7. A. folgendes Telegramm: Da Generalkommando des 7. A. sich bisher den Anordnungen der Reichsregierung widersetzt, bin ich damit einverstanden, daß der kommandierende General von Watter den Generalkommando auflöst und Neuwahlen anordnet hat. Wie mir mitgeteilt wird, scheiden zur Zeit Verhandlungen zwischen General von Watter und dem bisherigen Generalkommando. Diese Verhandlungen können nur zu einem brauchbaren Ergebnis führen, wenn sich der Generalkommando bedingungslos hinter die Reichsregierung stellt und deren Anordnungen unverzüglich ausführt. (Ses.) Noske, Reichswehrminister. Hierzu bemerkt das Generalkommando des 7. A., daß die Neuwahl der Soldatenräte in den nächsten Tagen angesetzt werden wird. Die kommunistische Partei und die Unabhängigen Sozialdemokraten protestieren als Protest gegen den Entlassung der Regierungstruppen in das Industriegebiet in Münster, Oberhausen, Hamborn, Strickhof und Düsseldorf den Generalkrieg. In Münster befehlen um 6 Uhr bewaffnete Spartakisten und Leute der Tischelesche die Posten der großen Werke und verweherten den Arbeitern und Angestellten den Zutritt. Die Sozialisten besetzten außerdem das Telefon- und Telegraphenamt, so daß jeder Telefon- und Telegraphenverkehr unterbunden ist. Die Aufforderung zur Einstellung der Arbeit wird an alle Betriebe gerichtet, auch die Straßenbahn wird geschlossen, den Dienst einzustellen. Ferner wird aus Münster gemeldet: Die Spartakisten haben im Laufe des gestrigen Vormittags alle größeren und kleineren Betriebe stillgelegt. Auch die Zeitungen wurden am Gestern verweigert und das Personal aus den Druckereien entlassen. Um den Zugang nicht zu unterbinden, hat man sich entschlossen, den Straßen-



Die im Waffenstillstandsvertrag vereinbarte Demarkationslinie mit den Polen.

bahnverkehr aufrechtzuerhalten. Aus Essen, Düsseldorf und anderen Orten treffen zahlreiche bewaffnete Spartakisten ein, jedoch Wilhelm als Mittelpunkt der Bewegung anzusehen ist. Ein harter Zug dieser Spartakisten gegen sich nach Herbst-Daheim. Die behauptet wird, sollen in der nächsten Nacht die Regierungstruppen von den Spartakisten zurückgetrieben worden sein. Münsterer Spartakisten brachen in die Werke ein und schloßen die Fabriken ab. Der Arbeiterrat erklärte, daß der Generalkrieg solange anhauere würde, bis die Truppen aus dem Industriegebiet zurückgezogen seien. Die Vergleiche auf allen Seiten der in Frage kommenden Gebiete haben gleichfalls die Arbeit niedergelegt. — Aus Essen wird gemeldet: Parteien sind die Besatzungen auf folgenden Schächten des Ruhrkohlengebietes in den Ausbaur getreten: „Deutscher Kaiser“, „Rennhals“, „Bedende I. II“, „Diergardt I und II“, „Mikaden“, „Konkordia“, die Schächte der Gute-Hoffnungshütte, Oberhausen, Vordern und Jacobl, Arenberg-Fortsetzung und auf den Sineschen Schächten „Victoria“, „Waldhof“, „Graf Busch“, „Walthias Stimmes II und III“, ferner auf drei Schächten der Eiserer Zeinkohlenwerke, auf Graf Bismarck III und V, Hugo II, Karolinenkl. Präsidial, Dammbach I, August Victoria, Raipol und Sackel. Die Besatzungen waren zum Teil schon angefahren und wurden von Bewaffneten gestoppt, wieder auszuführen. — Eine weitere Meldung aus Essen besagt noch: Der Generalkrieg richtet sich in erster Linie gegen die Verankerung von Regierungstruppen in den Ruhrgebiet. Die Führer der Bewegung erklären, der jetzigen Regierung dürfe keine Tonne Kohle mehr zur Verfügung gestellt werden. Der Streik soll fortgesetzt werden, bis die Forderung auf Legalisierung der Reinerkommission zur Sozialisierung des Ruhrgebietes und Zurückziehung der Regierungstruppen bewilligt ist. Die Spartakisten im Hamborn und Münsterer Bezirk sind in ständiger Tätigkeit, um die Verteidigung gegen die Regierungstruppen, deren Anrücken sie schließlich erwarten, zu organisieren. Die Bürgerlichkeit befindet sich in großer Aufregung, da die Spartakisten, die übrigens das Betreten der Straße nach 8 Uhr abends verboten haben, beabsichtigen sollen, einen Teil der Bürgerlichkeit zwangsweise zu beschaffen und bei einem Kampf mit Regierungstruppen in erster Linie vorzuschieben. In Hamborn werden zwei Offiziere und dreißig Mann von Regierungstruppen festgehalten, die von den Spartakisten während der Kämpfe in Dörfern gefangen genommen worden sind. Auch im Bochumer Revier wurde der Generalkrieg proklamiert. Fast alle Zechen sind von den Spartakisten besetzt worden, bis die Vergleiche hinderten, die Arbeit aufzunehmen.

Eine neue Fassung der Stellung der russischen Bolschewiken. Folgende Meldung der Besnik aus Moskau wird durch Funkdruck nach Berlin übermittelt: Am 10. Februar, 8 Uhr abends, findet die erste Konferenz der Sowjetregierung mit der in Moskau eingetroffenen Abordnung der Mitglieder der ehemaligen verfassunggebenden Versammlung statt. Soeben ist in Moskau die allrussische Konferenz der sozialistischen revolutionären Parteien beendet worden, an der 30 Abgeordnete teilnahmen. Diese Konferenz hat hinsichtlich der allgemeinen Lage eine Anzahl Anträge angenommen, die umso bezeichnender sind, als die Mehrheit der Abgeordneten kaum einer Vorzuzugewinnung für den Bolschewismus beizugehört werden kann. In Art. 3 heißt es: „B. wörtlich: Rußland darf nur aus eigener Kraft wiederhergestellt werden. Für ein geeinigtes, freies Reich kann dem Lande die natürliche und geregelte Entwicklung sichern und die Unterwerfung unter fremdes Kapital verhüten. Die Besuche der Imperialisten in den Orientländern, sich eines Teiles des russischen Gebietes zu bemächtigen, unter dem Vorwande, Rußland zu helfen oder es vor der Anarchie zu retten, bedeuten auch nur eine Einmischung in die inneren russischen Angelegenheiten, die dem Interesse der Arbeiterklasse verhängnisvoll werden kann, und die daher mit allen Mitteln abgewiesen werden muß. Die gesamte russische Demokratie fordert einstimmig das Ende der Intervention der Alliierten und die sofortige Räumung der durch die Truppen der Entente besetzten Gebiete. Die anderen Paragraphen enthalten eine Aufforderung an alle Parteienorganisationen, das Notwendige zu veranlassen, um die Sonderregierungen zu stützen, die sich in den von den Deutschen oder Alliierten Imperialisten besetzten Gebieten auf Grund ihrer Internationalität gebildet haben. Alle diese Provinzen müßten mit Rußland wieder vereinigt werden. Dagegen die Konferenz die Politik der Partei der Bolschewiken verurteilt, erklärte sie sich bereit, auf das nachdrücklichste jeden Versuch zurückzuweisen, der darauf abzielt, die Macht der Sowjetregierung zu stützen und die Einigung mit den bürgerlichen Parteien herbeizuführen.“

Belagerungszustand über Orléans. In Orléans ist es zwischen Spartakisten und Jägern zu einem Zusammenstoß gekommen. Schüsse aus den Kanonen wurden von den Jägern mit Gewehrfeuer erwidert. Zwei Mann wurden getötet und 8 verwundet. Ueber Orléans ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Befugnismaßnahmen der Engländer in Kleinasien. Aus London wird gemeldet: Nach Berichten englischer Botschafter aus Athen und Konstantinopel haben die Engländer Nizomibia, Angona und Konia in Kleinasien besetzt.

Eine weitere Verschärfung der Waffenstillstandsbedingungen? Nach der Meldung eines englischen Blattes aus Paris soll es davon abhängen, wie Deutschland die ihm auferlegten neuen Waffenstillstandsbedingungen beurteilt, ob dann diese neuen Forderungen der Alliierten die letzten seien, oder ob sich eine weitere Verschärfung der Bedingungen notwendig mache. Im Laufe der nächsten Woche dürfte man darüber Klarheit erhalten.

Ausland an den Kleinasien Teilnehmern. Seit vorgestern mittags ruht auf sämtlichen westpreussischen Kleinbahnen der Verkehr, da die Beamten, Handwerker und Arbeiter in den Ausland getreten sind. Es handelt sich um die Durchführung von Forderungen. Durch die Betriebs-einstellung wird die Milchversorgung Danzig und anderer Städte schwer gefährdet.

Revolution in Rumänien? Die „Stampa“ meldet den Ausbruch der rumänischen Revolution in Bestätigung der bisherigen Gerüchte. Das nach Jassy geflüchtete Königspaar soll demnach vom Volk nach Bukarest zurückgeholt worden sein. König Ferdinand wurde ferner, wie es heißt, bei einem Bombardement des Schlosses verwundet.

Abschluss des Vertriebens am 1. April? Aus Paris wird gemeldet, daß die Anordnung einer weiteren Demobilisierung, die diesmal wieder fünf Jahrgänge einbezieht und für den 1. April vorgesehen ist, die Vermutung zuläßt, daß bis dahin der Präliminarfrieden abgeschlossen sein wird.

Eintreffen der ersten Lebensmittelkonserven Amerikas. Die amerikanische Lebensmittelkommission ist von Genf nach Deutschland weitergereist. Sie soll sich dort bis zum 1. April aufhalten. Wie hier versichert wird, rechnet man damit, daß das Eintreffen der ersten amerikanischen Lebensmittelkonserven in Deutschland für die erste Märzwoche zu erwarten ist.

Die Deutschen in der Stadt Bentschen haben an die Nationalversammlung und an die Reichsregierung in Weimar eine Petition gerichtet, in der es laut „A. Z. am Mittag“ heißt: Die Gesamtheit der deutschen Bürger der Stadt Bentschen erhebt stammenden Einspruch gegen die Einbeziehung Bentschens in das Gebiet östlich der Demarkationslinie. Bentschen ist als Ausgangspunkt von 6 Bahnstrecken der wichtigsten Eisenbahnnotenpunkte Westpommerns. Vollständige Abhängigkeit des Eisenbahnverkehrs nach reindeutschen Gebieten von polnischer Willkür wäre die Folge. Drei Fünftel der Einwohnerzahl Bentschens sind deutsch. Schützt und deutsche Einwohner des hiesigen in harten Kämpfen reichlich verteidigten Gebietes gegen polnische Grausamkeiten und Willkür. Das reindeutsche bei Bentschen gelegene Dorf Steche erhebt ebenfalls Einspruch gegen die drohende Gefahr, polnischer Willkür ausgesetzt zu werden. Was von polnischer Grausamkeit und Willkür zu erwarten, habe Steche in der Schreckensnacht des 11. Januar erfahren.

Dem Reichspräsidenten Ebert sind auf seiner Wahl Glückwünsche in großer Zahl aus allen Kreisen der Bevölkerung, von Regierungen, Vereinigungen usw. zugegangen. Aus den erstellten Antworten seien als besonders beachtenswert hervorgehoben: An die deutsch-österreichische Gesandtschaft sandte der Präsident folgendes Antwortschreiben: Für die im Auftrage der deutsch-österreichischen Regierung ausgesprochenen Glückwünsche meinen herzlichsten Dank. Ich betrachte diese Glückwünsche als einen Ausdruck der brüderlichen Stimmung, die den Reichsdeutschen und Deutsch-Österreichern die Gewähr einer Vereinigung bietet. — Auf einen Glückwunsch des Verbandes der unteren Volk- und Telegraphenbeamten des Bezirks Potsdam antwortete Ebert folgendes: Für die Glückwünsche zu meiner Wahl sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Mit besonderer Freude erfüllt mich Ihre Geduld, daß die unteren Beamten wie bisher treu und reichlich ihre Pflicht für das Wohl des Vaterlandes erfüllen werden. Wenn das deutsche Volk die Leiden der Kriegszeit überleben konnte, so hat dazu das treue Ausbleiben der Beamten geholfen, die selbst schwere wirtschaftliche Not leidet, wesentlich beigetragen. Ich rechne auch weiterhin auf ihre hingebende Arbeit am Aufbau des neuen Deutschlands, in welchem allen Beamten eine gesicherte Lebenshaltung und die Möglichkeit zur besten Verwertung ihrer Tätigkeiten gegeben werden soll.

Amerikanische Lebensmittel für Polen. Gestern mittags 12 Uhr liefen die amerikanischen Dampfer „Lake Marx“, „Danelo“ und „Lake Winco“, mit Lebensmitteln für Polen beladen, im Hafen von Neufahrwasser bei Danzig ein.

Eine deutsche Kritik am Völkerbundentwurf. Einem Vertreter des V. T. B. erklärte der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Liga für den Völkerbund, Professor Schilling, über seine Stellungnahme zu dem Völkerbundentwurf der Entente u. a.: Der Entwurf stellt sich einerseits dar als ein grandioser Bündnisvertrag unserer jetzigen Gegner, dessen praktische Durchführung ohne uns und in der Weltpolitik dauernd lahmlegen könnte; andererseits enthält er zahlreiche Elemente, die als Grundmauern für eine allgemeine politische Organisation der Kulturwelt ohne weiteres akzeptiert werden können. Es kommt also darauf an, daß das Deutsche Reich in den Völkerbund eintritt, aber bei dieser Gelegenheit gleichzeitig dafür sorgt, daß das Verfassungsrecht des Bundes so ausgestaltet wird, daß die deutschen Lebensinteressen dabei gewahrt bleiben. Die Interessen Deutschlands, das nichts für sich will, fallen vollständig zusammen mit denen aller neutralen Staaten. Ich zweifle nicht daran, daß die Neutralen sich schließlich mit Deutschland in dem Verlangen zusammenfinden werden, zunächst einmal bei der Durchbildung der Bundesverfassung gehört zu werden. Höchst auffällig ist, wie unübersichtlich und unvollkommen der Partier Entwurf unter juristisch-technischen Gesichtspunkten ist. In dieser Beziehung ist ihm der deutsche Entwurf der Gesellschaft für Völkerrecht fraglos weit überlegen. Das zeigt sich namentlich darin, daß in dem deutschen Entwurf ein völkerrechtliches Einigungsamt vorgesehen ist, während die Entente die Beilegung der nicht gerichtsfähigen Streitigkeiten dem ausführenden Rat überträgt, der aus diplomatischen Vertretern der Großmächte und vier weiteren Staaten bestehen soll. Höchst gefährlich ist auch die Bestimmung, daß unter Berücksichtigung der geographischen Lage und der allgemeinen Umstände eines jeden Landes die Rüstungsbeschränkungen durchgeführt werden sollen, solange nicht eine unparteiische Behörde, sondern der ausführende Rat in der oben gekennzeichneten Zusammensetzung diese Beschränkung vornehmen soll, ganz zu schweigen von den besonderen Garantien, von denen nach § 7 die Zulassung der Rüstungsbeschränkungen abhängig gemacht werden kann. Entsprechend den früheren Nachrichten geht die Tendenz des Entwurfs offensichtlich dahin, Deutschland von jeder kolonialen Betätigung auszuschließen.

